

ASTRONOMISCHER BERICHT VON ZWEIEN 1620 GESCHEHENEN MONDSFINSTERNISSEN

Johannes Kepler

astr. P. ~~225~~

§18 (17)

Astronomischer Bericht/

Von Zweyen im Abge-

lauffenen 1620. Jahr gesehenen grossen
vnd seltsamen Mondsfinsternussen: Wie auch von
der grossen Sonnenfinsternuß/ so im jetz
lauffenden 1621. Jahr den $\frac{11}{17}$ Maji
erscheinen wirdt.

Mit kurzer Widerholung

Aller grossen Sonnenfinsternussen/ so in-
nerhalb Achtzig Jahren in Europa gesehen worden/ vnd
was jedesmals vor vnd nach/ der Zustand in
Geistlichen vnd Weltlichen Sachen
gewest:

Gestellt durch

Johan Kepplern/ der Zeit der löblichen Vier
Ständen im Erzhertzogthumb Oester-
reich ob der Ens Mathe-
maticum.

Cum Privilegio Cæsareo ad annos XV.

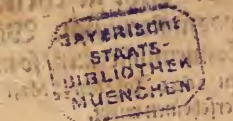


Gedruckt zu Vlin/ durch Johan Nudern/
Im Jahr Christi M. DC. XXI.

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Large handwritten text block, possibly a title or a significant heading.

Handwritten text block, likely a subtitle or a descriptive line.



Handwritten text block, likely a paragraph of text.

Handwritten text block, likely a paragraph of text.

Handwritten text block, likely a paragraph of text.



Handwritten text at the bottom of the page, likely a signature or a date.

Dem Durchleuchtigen

Hochgebornen Fürsten vnd Herren/
Herren JOHAN-FRIDERICO, Hertogen zu

Württemberg vnd Teck/Graven zu Nümpel

gart/Herren zu Heidenheim: Meinem gnä-
digen Fürsten vnd Herren.

BAVARISSCHER
STAATSBIBLIOTHEK
MÜNCHEN



Durchleuchtiger / Hochgebor-

ner / Gnädiger Fürst vnd Herr / E.

F. W. seind meine vnderthänige ar-

me Dienst bevor. Es ist laider diß

nicht der wenigste schaden / der eins

theils auß der langwirigen Vnrühe

im Reich / andern theils auß meinem nothverur-

sachten Abreisen vnd langwirigem Aussenbleiben von

meinen zu Vnz hinderlassenen Supellectilibus vnd Bi-

bliothec / mir vnd den meinigen zugewachsen: daß nem-

lich mein auff das jehlauffende 1621. Jahr calculirte

Ephemeris (vnangesehen ich die typos numericos guter

hoffnung mit mir auff dem Wasser biß nacher Ingolstat

gebracht:) biß dato vngedruckt verblieben.

Wann dann hin vnd wider in Teutsch vnd an-

dern Landen nach jehgemelter Ephemeride, sonderlich

wegen der künfftigen grossen Sonnenfinsternuß / vnd

wie solche durch meinen calculum gegeben werde / nach-

gefragt wirdt: also hab ich dasjenige wenige / was ich in

Zeit meiner Reisefarth / allermeist zu Stutgardten / ne-

ben meinen privat Geschäften/ von dieser vnnnd andern
 Sonnenfinsternissen verzeichnet/ oder auß meinen mit-
 führenden Tabulis calculirt, Summariter verassen/ vnd
 den Kunstliebenden zu dienst inn offenen Truck bringen
 wöllen. Welches E. F. G. ich hiermit inn vnderthänig-
 gem Gehorsamb dedicire vnd zuschreibe: sonderlich da-
 rumb/ weil der Ort selber/ als welcher E. F. G. Fürst-
 liche Hoffstatt vnnnd Residenz ist/ mich abgehalten/ mit
 der Dedication nicht anderwärts außzuspringen: ande-
 rer höherer Vrsachen/ weil das Wercklin selber nicht
 wichtig noch groß/ dißmahls zugeschweigen.

Hiermit thue E. F. G. ich mich zusampt der theu-
 ren werthen Kunst Astronomia zu Landsfürstlichen
 gewöhnlichen Hulden vnd Gnaden gehorsamlich einbe-
 vehlen. Datum Vlm den 7. Aprilis, Anno 1621.

E. F. Gn.

Vnderthäniger vnd
 Gehorsamer

Johan Keppler Mathematicus.

Von

Von Finsternussen des 1620.

vnd 1621. Jahrs.



Ehr denckwürdige Annahnungen geben vns beydes die vergangene vnnnd auch die künfftige Finsternussen.

Beide Mons finsternussen/ welche im jh. ablauffenden 1620. Jahr gesehen worden/ hab ich mit sonderem Fleiß observirt. Die erste ist erschienen zu Linz in Oesterreich den 7. Junii, vor Tags/ hat ihren Anfang genommen 9. minuten vor Mitternacht/ zur lincken Hand/ ein wenig mehr oberhalb. Vnd ist es mit nemmung des Mons vnd der Sternen höhe/ auch mit aufrechnung der gewissen minuten zu jeder Observation ganz richtig zugegangen. Als ich innerhalb drey minuten mit dem langen Rohr ganges fleisses nach dem verfinsterten Mond geschawet/ hab ich ihne doch keins wegs nicht ersehen können. Vmb 12. Uhr vnd 38. minuten/ waren noch bey 7. minuten liecht vnd vbrig. Vnd als es nun gegē der völligen Verfinsterung gehen wolte/ hab ich doch gar nicht mercken können/ ob der Mond sich wahrhafftig ganz eingeschleiffte habe. Dann es war sein Liecht eine zimblliche lange weil so blaich/ daß ich gezeifflet/ obs der rechte Sonnenschein oder nur ein falscher Aßterschein in vnserer Luft gebrochē. Dann vmb 1. vhr dunctete mich sein Liecht (dem blossen blöden Gesicht nach/ ohne das Spiegelrohr.) wie eines Sternens primæ magnitudinis: vnd ward der Himmel so hell/ dz ich die zertheilte Milchstraß gar wol hab vnderscheiden können/ nechst an dem Mond.

Nach 6. minuten leuchtete noch etwas wie ein dunkeler Fixstern an dem ort/ da der Mond zu suchen ward/ machte mit ein stern in des Schükens schulter/ vnd mit einem noch dunkleren im Vogē fast ein gerade Lini/ war auch ein wenig weiter von diesem end hinda/ vnd hengere gar ein wenig niderer. Es solte einen wol gedunctet habē/ es sey ein wahrhafftiger Fixstern gewest/ sey hernach durch des Mondes vbergang bedeckt worden.

Umb 1. vhr/ 8. minuten/ ward so gar alles Licht dahin/ daß man im wenigsten nicht merken kunte/ wo der Mond stehe.

Umb 2. vhr/ hab ich mit fleiß vmbgesehen/ hab deß Schlangens vnd der Schlangensterne gesehen/ auch die Milchstraß: aber vonn dem Mond lauter nichts. Da beginnet es etwas licht am Himmel zu werden umb 2. vhr 8. minuten.

Umb 2. vhr 32. minuten bin ich wider eines solchen Lichtlins ansichtig worden/ wie zuvor umb 1. vhr/ vnnnd diß zur rechten etwas oberhalb.

Umb 2. vhr 45. minuten/ schätzete ich das liechte theil auff 4. minuten breit: umb 2. vhr/ 52. minut. waren es bey 7. minuten/ nach 14. minuten leuchtete der halbe theil vngesählich.

Vnd als der Mond nunmehr hinder die Berge wolte/ in altitudine Gr. 3. 20. das ist/ umb 3. vhr 32. minuten/ da manglete dem Mond noch etwa der fünffte oder sechste theil an der breite. Es war der Mond so wol als zuvor bey seinem Aufgang sehr roth/ vnnnd die Luft vmb den Horizont Eisenarb. In einer halben stund hernach kam die Sonn von einem nidern Hügel herfür.

In fleißiger besichtigung dieser angemerkten Erscheinung/ findet sich das mittel umb 1. vhr/ 46. minuten/ da ich ex calculo Tychonis 8. minuten mehr rechne.

Also findet sich daß sie 7. minuten weniger dann 4. stund gewehret/ solte 9. minuten vber die 4. stund/ vnd also 16. minuten lenger gewehret haben. Also ist sie ganz verfinstert geblieben/ nach diser Verzeichnuß lenger nicht dann 1. stund 32. minuten/ da doch mein rechnung gibe 1. stund/ 47. minuten. abermahl 15. minuten mehr/ als observirt worden.

Wann auch nach dem senigen was umb 12. vhr/ 38. minuten. Item umb 2. vhr/ 52. minuten verzeichnet stehet/ geurtheilet werden soll/ so muß die rechte völlige Verfinsternung dort nach 14. minuten angangen/ hie aber vor 14. minuten auffgehört haben/ hette also gewehret von 12. vhr/ 52. minuten/ biß 2. vhr/ 38. minuten/ nemda sich 1. stund 46. minuten/ gerad so viel als ich gerechnet.

Darauf ist offenbar/daß dißmals der Schatten am rand auß
 sen herum erleuchtet gewesen/ entweder von dem gebrochnen schein
 der Sonnen/ darumben mein Astronomia pars optica zusehen/ fol.
 279. 282. oder viel mehr von einer Materi vmb die Sonn her/ darvß
 in ermeltem Buch/ fol. 300. 301. Vnd zu mercken daß Anno 1588.
 den 3. Martii ein gleiches ist angemercket worden/da auch der schat
 ten zu klein/ vnnnd der Mond sich drinnen fast gar verlohen. Dann
 wans inn der mitte so gar finster/ so kan man das bleiche Liecht am
 Mond nicht von dem rechten Sonnenlicht vnderscheiden.

Diß ist nun Astrologicè zu reden ein erschröckliche Finsternuß
 gewesen/ dann Saturnus vnd Mars haben die Sonne vmbgeben/ vnd
 neben derselben einen Gegenschein auff den Mond geworffen: So ist
 nicht ein schlechtes omen oder bedeutung bey dieser gänßlichen ver
 lierung des Monds (das sonst vngewöhnlich) zu vermuthen ge
 west. Vnd weil diß der proceß ist/ die Länder vnder die Zeichen auß
 zuscheiden; daß man nemlich auffmercke/ welchem Land etwas kurz
 nach einer Finsternuß in diesem oder jenem Zeichen geschehen: also
 mögen nun furohin die Astrologi den Catalogum der Länder/ des
 Schicksens gar wohl vermehren/ vnnnd das Königreich Böhheim/ die
 Städte Prag vnd Bauxen hinzu setzen/ weiln ihr vnnnd ihr mitin
 teressenten Macht inn einem augenblick/ allerdings wie dieser ver
 finsterte Mond/ verlohen/ vertilget/ zu nicht gemacht/ ihr Rhum
 nidergelegt/ vnd ihr Reichthumb zum Raub worden ist. Gott wolle
 sich der armen vnschuldigen Christen erbarmen/ vnnnd sie widerumb
 zu recht bringen.

Die andere Finsternuß des Monds den 29. Novemb. A. vii
 9 Decemb. N. hab ich observirt zu Stutgardt in Württemberg/
 neben Herrn Friderico Kütteln Mathematico vnd andern Gehülff
 sen/ da dann des Planeten Jovis, des Stiersaugß/ vnd des Monds
 höhe durch kleine Quadranten vnd Trienten, so auch durch ein groß
 ses/ aber noch nicht zur notturfft zugerichtetes Instrument, so fleißig
 genommen worden/ daß verhoffentlich an der Zeit nicht ober 3. mi
 nuten hin oder her verfehlet sein wirdt.

Der Mond ist in seinem Aufgang nicht zu sehen gewest/ wegen der dicken Luft vmb den Horizonten: vmb 4. vhr/ 54. minuten/ da er erstmalen herfür gestochen/ mangelten 8. Zölle. Vmb 5. vhr/ 16. minuten ward er gar im schatten/ doch gegen Niedergang liechter. Vmb 5. vhr/ 36. minuten ward der Mond auff der seiten gegen Niedergang noch gleich so liecht als des Stiers Aug nechst neben. Vmb 6. vhr/ 10. minuten hub er an vber sich gegen der linken liechter werden/ als wolt er mit dem obern theil herfür stechen. Vmb 6. vhr/ 30. minuten/ kehrete sich das helle theil gegen dem Erichthonio, vnd wurde diese rothe helle außgebreitet bis auff die helffte des Mondes. Wir warteten alle/ wann er oben recht wurde ansehen hell werden/ gedachten nicht daran/ daß diß etwas vnderhalb geschehen mußte. Aber vmb 6. vhr/ 57. minuten hub er an vnderhalb zur linken herfür stechen; das war eine seltsame gestalt/ dann es schiene/ als wä ein schwarze Psugeysen/ oder ein schwarzer zugespizter Wolck das obere rothhelle theil vom andern recht liechten vnderseidete/ das tieffte theil gieng dem Saturno zu/ das rothe aber gegen dem stern in des Erichthonii Kopff. Vmb 7. vhr/ 26. minut. war er vber halb herauß. Nach 10. minuten wärens beydrey vierteln/ endlichen vmb 7. vhr 54. minuten war er wider gang voll. Brachte also im herauß gehen zu/ 57. minuten/ die rechnung gibt mir 58. Im schatten aber blieb er 1. stund/ 41. minuten/ darfür gibt die rechnung 1. stund/ 51. minuten. Das mittel felet vmb 6. vhr/ 5. minuten/ das were zu Braumburg in Dennemarc/ vmb 6. vhr/ 17. minuten/ darfür rechne ich 6. vhr/ 17. minuten/ vnd also vmb 20. minuten mehr. Diese Finsterniß ist erschiene im 18. 11. II Vnder welches Zeichen vnder andern auch das Land Württemberg von den Astrologis gewöhnlich gesetzt wurde.

Ob nun diß vngewonliche/ vnversehene/ zimlich starke/ doch falsche Licht von Norden/ welches durch das rechte Licht von Süden/ vertilget worden/ allerdings nichts / oder was es zu bedeuten haben möchte; (weil man von virgis, pareliis, parafelenis, Iridibus vnd allerhand dergleichen Erscheinungen/ bedeutung nimmet/) das

geb ich den jenigen zu erwecken / welche sich dieserley Ausdeutungen etwas mehr dann ich / anmassen. Es ist sonsten der Mond nicht vbel gestanden / zwischen Iove vnd Saturno, doch diesem näher / mit dem er auch sich in der nechsten Nacht hernach vereiniget.

Von der grossen Sonnenfinsternuß

des 1621. Jahrs.

D Vkomme ich zu den nechstkünftigen dieses Jahrs Finsternussen / deren die Erste geschicht an der Sonnen / den ¹¹ Maji, die wirdt nu inn etlichen Ländern ganz verfinstert werden.

Dann es setzet des Mons Schatten an den Endboden inn der Nordsee hinder den Azoras sub alt. pol. 37. allda wirdt die Sonn in ihrem Auffgang ganz bedeckt sein: von dannen streicht der Schatte herfür vber die Azoras / vnnnd oberhalb des Königreichs Spannia / durch Oceanum Aquitanicum, setzet zwischen Irland vnnnd dem vorland Pleimuth / an die Insel Groß Britanien: da streicht er zwischen Engelland vnd Schottland mittlen durch / vber Stafford her / da wirdt man zehlen 7 vhr / 45. minuten / wann die Sonn ganz verfinstert stehet. Von dannen passirt der Schatten vber die Nordwegische See / durch Dennemarck / Schweden / vnnnd vber die Boddische See / durch Finland: allda helet diese völlige Verfinsternung gleichsamb ihr centrum in ipso nonagesimo, da man zehlen wirdt 10. vhr / 20. minuten. Fürters gehet der strich durch die Moskaw / Tartaren / vnd Königreich China, ober Japonien: da setzet er in der weiten Ostsee wider von der Erdkugel auß / das also die Sonn in völliger Verfinsternung alldort eindergehet. Also wirdt nu diese Finsternuß in Spania / Bretagne / Niderland / inn der Ostsee / Hansestädten / Liffland &c. auch sehr groß / aber nicht ganz bedeckt / dann es bleibt vnderhalb ein klein hörnlin vbrig. In Oesterreich kombe sie auff 10. puncten / in Schwaben vnnnd am Rheinstrom etwas höher. Hingegen in Schottland / hoch Nordwegen / Lappenland / vnnnd

in der wilden Tartarey wirdt sie abermahl sehr groß / aber nit ganz bedeckt / dann dorten bleibt oberhalb etwas gar wenig vbrig.

Wann nun der Himmel sonst rein vmb die Sonne her / vñ nicht etwa (wie meistens theils geschicht / auch Anno 1567. vñd 1605. bey beyden grossen Sonnenfinsternüssen geschehen /) ein glänzende ætherische materi die Sonne vmbgibet / so kan wol geschehen / daß nicht allein in Engelland vñd Dennemarc / sondern auch gar in Teutschland es völlige Nacht würde / vñd die Sterne / sonderlich Venus zur rechten ober- vñd Saturnus zur lincken vnderhalb / sampt den klaresten Fixstern / villeicht auch Mercurius, nahend der Gluckhenne / vñd Jupiter allernächst an der Sonn / bey des Stiers Aug gesehen werden.

Der einige Mars stehet malcontent vñd retrogradus, gleich einem Cornuten, vñder der Erden / gleich wol nicht ohne tücke: dann er sich zur Gegenwehr rüffet / vñ mit Jovē auff folgenden Octobrem das dritte Treffen wagen wil / in fine II & A.

Die andere Finsternuß / so inn vnseren Ländern zusehen / geschicht an dem Mond / in der Nacht zwischen $\frac{12}{13}$ vñd $\frac{10}{19}$ Novembris nach Mitternacht / vmb 3. vhr 23. minuten / tempore Uraniburgi astronomice æquato. Da wirdt der Mond nicht mehr dann auff das dritte theil gegen Norden verfinstert: fahet an vmb zwey vhren vñd ein viertel / endet sich vmb 4. vhr 32. minuten.

Von etlichen andern grossen Sonnenfinsternüssen / so innerhalb 80. Jahren erschienen.

MIR zweifelt nicht / männiglich / wer diese Beschreibung liest / werde ihme die Rechnung bald machen wollen / daß eine schwere Bedeutung vber die jehertzehlte Länder / da die Sonne ganz bedeckt wirdt / sonderlich vber Engelland vñd Schottland hierauf herzunehmen seye.

Damit nu niemand zu geschwind fahre/ vnd ihme vergebliche Traurigkeit oder auch schädliche Sicherheit einbilde: also wirdt am besten sein/ daß er die innerhalb Achtzig Jahren erscheinene grosse Sonnenfinsternissen betrachte/ vnd gegen den erfolgten Geschichtten in denen Ländern/ allda sie am grössisten gewesen/ halte.

Anno 1544. den 24. Januarii. mit Auffgang der Sonnen wurde die Sonne vom Mond bedeckt/ daß Gemma Frisius zu Löwen im Niderland/ die verfinsterung auff 10. puncten schätzete von vnden auff: vnd setzet das mittel auff 8. vhr 53. minuten. Funccius schätzete sie auff 11. Zölle. Bey Stutgarden im Land Württemberg wurde es kurz nach Auffgang der Sonnen wider finstere Nacht bey sehr grosser kälte. Wan ich nun zwischen Braniburg vnd Löwen differentiam meridianorum setze 8. grad. vñ altitudinem Poli 50. 54. so finde ich die grössiste verfinsterung vmb 8. vhr/ 11. minuten/ oder per Physicam temporis æquationem auffs höchst 8. vhr 24. minuten/ etwa ein stund nach Auffgang der Sonnen: da bleiben mir mehr nicht dann dritthalb minuten an der Sonnen oberhalb vber. Ist also gläublich/ Gemma Frisius habe zu spat auff die Sonne geschawet/damahlen der vberbleibende Schein/wie er ihne mahlet vnd angibet/gerad vnder sich gewendet gewesen/das ist nun nach dem mitzeln. Item so braitet sich das vberbleibende Liecht natürlicher weisse auß/ nicht allein im Gesicht/ sondern auch an der Wand/ wann die Sonne (wie sie Gemma obseruirt. vnd in seinem Buch fürgemasset) zu einem Loch in ein finster Zimmer scheint. Also kan leichtlich geschehen/ daß man etwas dritthalben minuten breit an der Sonnen für 4. oder 5. minuten breit schätze / nach dem das Loch groß oder klein. Zugeschweigen was etwa die sewrige substanz vmb die Sonnen her/ bey dieser erscheinung verursachet.

Auff dem Stutgardischen Horizont wann ich differentiam Meridianorum zwischen Braniburg vnd Stutgardt. setze 3. grad. vñ altitudinem Poli 48. 46. finde ich das mittel vmb 8. vhr 29. od 42. minuten/ etwas mehr dann ein stund nach Auffgang der Sonnen/ da wurde mir die Sonne bey nahe gang bedeckt.

Vnd weil beyde Liechter/ vnd des Drachen Haupt im 14. G. des Wassermans gestanden: also hat nu der Schatten vom Mond vngesählich in Spanien vnd Streto Gibraltar gleich im Aufzg der Sonnen/ an die Erd schlagen müssen. Ist dannen durch das Mittelländische Meer vnd Schweizerland vber das Alpgebürg/ nacher Vngarn vnd der Türckey gestrichen/ vnd hat in Orient von der Erden wider aufgesetzt.

Die drey obrißte Planeten Saturnus, Jupiter vnd Mars seind mitten am Himmel gestanden/ dann es im selben Jahr. eine grosse Conjunction gegeben.

Was auff die grosse Sonnenfinsternuß

Anno 1544. erfolget.

Es ist zu mercken/ daß zu derselbigen Zeit Kayser Carl der V. König in Hispanien/ Neapoli, Sicilia vnnnd Indien/ Herz der Nidern vnd Burgundischen Landen/ vnnnd des Fürstenthumbs Meyland in Lombardien/ offenen Krieg geführet mit Henrico II. König in Franckreich. Mit dem Kayser hielt es erstlich sein Bruder Ferdinand, Königlich auch zu Hungarn vnd Böhheim König/ vnd Erzhertzog zu Oesterreich/ Steir/ Kärnten vnnnd Crain. Hernach die Churfürsten/ Mainz/ Trier vnd Pfalz/ Item die Bischöffe im Reich/ die Hertzogen von Braunschweig/ Bayrn/ Lottaringen/ Savoiën/ Marggrave zu Brandenburg/ Moritz Hertzog zu Sachsen/ Marggrave in Meichßen: der Hertzog von Jülich/ Cleve vnd Berg/ ward newlich bezwungen/ vnd durch Heyrath dem Keyser verschwägert. So hatte der Kayser auch Bündnuß mit dem König in Engelland/ Hainrich dem VIII.

Mit König Heinrichen inn Franckreich hielten das Königreich Schottland/ vnd der Türckische Kayser/ dessen Kriegs Armada kurz zuvor Niceam beläget hatte/ vnnnd noch damahlen in einem Franckösischen Golfo lag/ dem König zum besten. Es schützete auch der Türck den Jungen Wavvioda auß Sibenbürgen für einen König in Vngarn/ wider Ferdinandum.

In Teutschland stunden die Schmallaldische Bundsgenossen in wartung eines Kriegs/ das waren die meiste Teutsche Fürsten/ drunder Chur Sachsen/ vnd der König in Dennemarck/ der Churfürst von Cöln sprach sie auch vmb Schus an.

Gleich im Januario, da die Finsternuß erschienen/ hieltte Kayser Carle ein Reichstag zu Speir/ begerte die Reichshülff wider den Franzosen vnd Türcken.

Im folgenden Fröling vnd Sommer gewan erslich der Franzose in Schlacht in Piemont Hingegz eroberte der auß Engelland die Hauptstatt Edinburg im Königreich Schottland/ schiffet darauß herüber inn Frankreich/ gewan Bolonien. Zumahl zog der Kayser durch Lottringen/ nam Lüzelburg wider ein/ sampt einem guten theil Frankreich gegen Paris hinein. Doch auff vnderhandlung des Pabsts/ ist im September vnversehens ein Friden zwischē beyden Potentaten geschlossen worden/ in welchem sie sich verglichē die Ketzereyen außzurotten: deßhalben auch der Pabst das Concilium zu Trient wider außgeschrieben/ in meynung die Teutsche Protestirende zu zwingen/ demselben zu gehorsamen. Darauff wurde disseit in Niderlanden mit dem Feir wider die Lutheraner procedirt, in Frankreich aber seind die Waldenser/ weil sie zu der Römischen Kirchen nicht verstehen wollen/ im folgenden 45. Jahr mit Kriegsmacht vberzogen/ vnd sampt Weib vñ Kindern erbärmlich erschlagen/ verjagt/ außgerentet/ auch ihre Statt vnd Dörfflin mit Brand verderbet worden.

Dieser Friden/ des Pabsts werbung/ vnnnd die scharpffe Processē der Potentaten wider die Reformirte haben den Schmallaldischen Bundsverwandten noch eine mehrere Forcht eingefagt/ daß sie dem Concilio nicht trawen/ sondern des Religionsfridens halben auch ohne die vorige verzihlung biß auffs Concilium versichert sein/ inn andere wege dem Kayser zum Kriege nicht contribuiren wollen. Darmit ist man allgemach in den Schmallaldischen Krieg gerathen/ in welchem endlich die Protestirende Fürsten vnd Stände vberwunden worden/ Anno 46.

Zu mehrer anreizung ist auch diß kommen/ daß Anno 44. im andern Mon. nach der Finsternuß/ Pfalzgraff Ludwig Churfürst gestorben/ deme sein Bruder Friderich in der Chur nachgesetzt/ vñnd inn seinen Landen die Religion geendert. Wie nicht weniger auch Chur Cölln daniahlen fortgefahen/ mit bestellung Evangelischer Prædicanten im Erzbistumb Cölln/ darüber er mit dem Capitel inn einen gefährlichen Streit gerathen/ vñnd von dem Pabst (der neben dem Kayser sich deß Capitelts angenommen) nach Rom citirt worden. Gleichfals ist auch Herzog Ludwig in Bayrn gestorben/ deme sein Bruder Wilhelm succedirte.

Ich hab nicht ohne ursach den Zustand Europa, welcher gewest Anno 1543. vor erscheinung der Finsternuß/ etwas weitläufig entworfen: dann ich einem jeden heimstelle/ wem er eygentlich die erfolgte Sachen zuschreiben wolle/ der Finsternuß/ oder dieses Zustand/ als ein necessariū consequens, oder beyden miteinander.

Anno 1560. den 21. Augusti ward zu Conymbria im Königreich Portugal am hohen Mittag ein solche gängliche Verfinsternung der Sonnen/ daß keiner keins Fuß breit fürbaß gehen konte/ ja die Vögel in der Luft wurden von deß Monchs Schatten so vrsplötzlich vberfallen/ mitten im Flug/ daß sie als ohnmächtig vñnd tod auff den Boden herunder fielen/ wie solches Moestlinus auß Clavio erzehlet. Werete so lang als einer zwey oder drey Batter vnser betten kunte. Zu Cölln am Rhein wurde die Sonne bey weiten nicht völlig bedeckt/ dannoch ist es so finster worden/ daß die Geistliche mit besingung ihrer Vesper nicht fortfahen/ auch einer den anderen im Chor nicht mehr kennen konten. Da muß die Keinigkeit deß Himmels vmb die Sonn her/ welches sonsten selten geschicht/ zu der verfinsternung nicht wenig geholffen haben. Zu Wien inn Oesterreich haben Tilemannus Stella vñd Paulus Fabricius mehr nicht dann sechsthalf Zölle verfinstert gesehen vmb 1. vñ 40. minuten nach mittag.

Mein Rechnung auß Tychone Brahe vermittelst nothwendiger Correctur, gibt auß den Meridianum, welcher 21. $\frac{1}{2}$ grad von

von Braniburg nacher Occident stehet/ Item auff altitudin. poli 40. grad. die visibilem conjunctionem, nur 22. oder 35. minuten/ vor 12. vhr am hohen Mittag/ vnd wirdt mir die Sonne völlig bedeckt/ dann der Mond gewinnet bey mir dñmals ein breitem Anblick als die Sonne.

Vnd weil beyde Liechter im 8 grad der Jungfrauen/ nahend dem Drackenschwanz/ als hat der Schatten vom Mond Europam weiter nicht berieret/ sondern ist auß America vber Meer herkommen vnd gegen Orient vnd Mittag vber Africam, Egypten vnnnd Judæam hinauß gelauffen.

Erfolgung auff die grosse Sonnenfinsternuß

Anno 1560. 21. Augusti.

SWol des Monds Schatten Europam weiter nicht berührt/ dennoch hat es in Europa nicht ermanglet an Abgang dreyer Königen. Dann es starbe den 29. nechstes Monats Septembris Gustavus König in Schweden/ den 5. oder 25 Decembris Franciscus II. König in Franckreich/ Anno 1561. Maria Jacob I V. Königs in Schottland Wittib/ vnnnd damals an statt ihrer Tochter Maria Königlicher Wittib in Franckreich/ Regentin des Königreichs Schottland/ eine Schwester des Herzogē von Guise.

In Spania vnnnd Portugal/ dahin des Monns Schatten gefallen/ ist doch nichts denckwürdiges erfolgt: aber auff jehrgesetzter Potentaten Tod hat es grosse verenderungen geben.

König Franz verließ sein Ehegemahl Mariam Stuartam Königin in Schottland im Wittibstand; die hielt sich bey dem Herzogen von Guise ihrem Vetter/ ließ ihrer Mutter das Regiment in Schottland. Weil aber vnder deroselben Regiment etliche fürnemme Landherren die alte Religion verlassen/ vnnnd die Reformation eingefüret hatten/ befahle die Königin alles inn alten Stand zubringen/ schickete etlich tausend Franckosen/ sampt einem Franckösischen Bischoff in Schottland/ darüber wurd ein grosser Auffstand/ auß welchem hernacher/ als die Regentin gestorben/ die Aufstiltung der Bischöffe

Bischöffe in Schottland vnd völlige verenderung der Religion erfolgte: darzu dann nicht wenig geholffen die newe Königin Elisabeth, welche mit dergleichen in ihrem Königreich auch thate/ vñ vmb so viel leichter zu wege richtete/ weil die Reformation vnder ihrem Vattern/ König Heinrichen dem 8. vnd Brudern/ König Edoardo schon allbereit weit gebracht/ vñ vnder der Regierung ihrer Schwester/ Königin Maria, als König Philips zu Hispanien Ehegemahlin nur allein auffgehalten/ nicht aber in vergeb gestelt/ sondern auff andenkung vnd Haß dero selben verübter widriger scharpffen Processen mit Fetz vnd Schwerdt/ vmb so viel desto eyferiger wider herfür gesucht wurde.

Also ist dismals diese ganze Insul/ was Statum publicum, anlanget/ von der Römischen Kirchen abgefallen/ dabey es biß auff heutigen Tag bleibet.

In Franckreich ward allbereit zuvor vnder der kurzen Regierung König Francisci grosse Vneinigkeits entstanden: dann weil der König Jung ward/ vñnd die Königin in Schottland zur Ehe hatte/ nannten sich die vom Hauß Guise des Regiments an/ weil sie der Königin befreundt waren/ setzten die Fürsten vom Geblüt bey seite/ das verdroß den Adel/ erweckten eine Aufruhr zu Amboise/ die wurde sampt denen von der Römischen Kirchen abgewichenen Huguenoten vnder eins mit großem Blut vergiessen gestrafft/ vñ kamen auch die Fürsten des Geblüts inn verhaßung/ ward allbereit ein Biene auffgerichtet/ darauff deren etliche solten geköpffet werden. Als aber inzwischen dieser Junge König/ wie obbesagt/ gestorben/ vñnd das Reich seinem noch vnständigen Bruder Carolo dem Neundten dis Namens verließ/ wurden diese gefangene Herren/ nicht allein ledig/ sondern brachten auch die Verwaltung des Königreichs nach altem Recht/ an sich/ wurden doch im Inßstapffen mit des Königs Mutter vneins: vnd weil sie die gefangene Huguenotten auff anhalt des Volcks los ließen/ vñ Anno 1561. im Januario einen Religionsfrieden auffrichteten/ brachten die vom Hauß Guise sie zu sampt dem Jungen König vnder ihren gewalt/ verfolgten die Huguenotten/ mit auffhe-

auffhebung des Religion Indults/ darauß ein sehr blutiger Religi-
on Krieg erwachsen.

Den Niederlanden geschah nicht viel bessers/ als wann sie
auch ihren Herren verlohren hettten. Dañ als König Philip sein Ge-
mahlin Mariam Königin von Engelland verlohren Anno 58. vnd
Anno 59. Frid vnnnd Sipschafft mit Franckreich gemachet/ schiffet
er in Hispaniam, ließ die Herzogin von Parma, Margaretam Au-
striacam zur Regentin. Er hatte dem Land kaum den Rücken gefeh-
ret/ da entstund vnder der Weiblichen Regierung zwischen den an-
gesetzten Landrätthen eine schädliche vneinigkeit/ vnnnd nam der Haß
des hinderlassenen Spanischen Kriegsvolcks/ vnnnd die reformirte
Religion wider alles verbott vñ strengigkeit vberhand: ob wol es da-
mahlen noch nicht zu einem allgemeinen Auffstand gedigen/ so ist
doch das Land voller Factionen vnd auffrührischer Köpffe worden.

In Liffland haufete der Moscowiter schröcklich/ derowegen
diß Land gezwungen worden/ sich vom Reich ab- vnd vnder des Kö-
nigreichs Polen Schutz zu ergeben.

In Asia kamen des nunmehr alten vnd hawsfelligen Türckis-
schen Kayfers Solimanni zween Söhne/ Selim vnd Bajazeth noch
weiter in Waffen/ vnder welche sich das Türckische Reich theilte/
biß Selim den Bruder in einer Feldschlacht vberwunden/in Persiam
verjagt/ vnd alda vmb das Leben gebracht.

ANNO 1567. den 9. Aprilis ward zu Rom die Sonne am ho-
hen Mittag vom Mond der gestalt bedeckt/ daß doch ein liechter
Circel vmb den Mond herfür rauchete.

Zu Löwen hat Gemma das mittel befunden vmb 11. vhr 40.
minuten. Zu Duisburg Mercator vmb 11. vhr 43. minuten/ Zu
Wien in Oesterreich Tilemannus Stella vmb 12. vhr 27. minuten.
Zu Löwen wurden verdeckt nahend 9. Bölle/ zu Tübingen nahend 10.

Mein Rechnung auß Tychone Brahe zeigt zu Rom (da ebē
der Meridianus als zu Braniburg.) nur 6. minuten vor 12. vhr: vnd
so die Observatio von Clavio gewißlich zu Rom geschehen/ so gibet
allda meine Rechnung latitudinem visam 1. 30. Septentr. vnnnd

ut. 11

Soll der Mond bratter als die Sonn anzusehen gewest sein/ also blieb gar ein schmales hörlin/ nicht gar einer minuten breit am vndersten theil herfür/ vnd raichete nicht gar an die mitte von der Sonnen/ oben aber solte nichts von der Sonnen herfür gebliben sein. Wann ich aber æquationem temporis physicam brauche/ so kommet mir das mittel zu Rom vnd Braniburg/ 20. minuten nach 12. vhren/ das ist allen Observationibus nehener/ hingege bleiben mir zu Rom vnderhalb bey nahe 2. minuten vbrig/ daß also der Schatten mußte vber Meyland vnd Venedig gestrichen sein: das kombt mit den Türbingischen 10. Zöllen besser vberlein.

Doch ist zu vermuthen/ daß ein dicke angeflammierte materi vmb die Sonne her gewest sein werde/ die auch oberhalb des Mondes herfür gegangen/ wie Anno 1605. vnd 1598. dann der Mond ist dißmahls fast gleich so breit gewest/ als in der vorigen Finsternuß/ die Sonn dißgleichen. Hat nun der Mond die Sonne damalen ganz bedecken könden/ so hat gewislich jeko die Sonn allein nicht vmb vñ vmb herfür stechen könden/ sondern es muß es ein solche Materi. wie gesagt/ gethan haben; deren wir zwar auch bey den Mondesfinsternissen vnnd sonsten sehr viel anzeigungen haben. Oder kan es auch sein/ daß eine durchsichtige Luft den Mond beklaide/ in welcher sich der Sonne ischein wie bey vns vnd in vnserer Luft geschicht/ breche/ einmahl mehr als das ander.

Vñd weil beyde Liechter im 29. grad des Widerts bey dem Drachenschwanz/ also folget daß der Mondschatten vber Spania vnd das Wittelländische Meer herkommen/ Italias nach der lange durchpassire/ vnd durch das Mare Adriaticum in die Türckey vñ Orient fortgerucket.

Erfolg auff die Sonnenfinsternuß Anno

1567. den 9. Aprilis.

Als Anno 1566. der Regentin in der Nederlanden auß Spania Befehl zukommen/ das Tridentinische Concilium, die Inquisition, vnd alle vorige Kayserliche vnd Königliche Res

ligions

ligions Mandata mit aller schärfste ins werck zu setzen / darüber das Volk meutisch werden wollen: hatte darauff der meiste Adel sich wider die Inquisition verbunden / welches der Heusen Bündniß genennet worden / das mochte aber die Aufruhre nicht verhüten / sondern man sieng an bey allen Stätten neuerlich zu predigen / wurden endlich die Bilder gestürmet / zu begütigung des wütenden Volks wurden ihnen von der Regentin eine Zeitlang die Predigten erlaubt / aber bald Kriegsvolk geworben / vnd solche newetung wider abgestellt / Calvinische vnnnd Lutherische Prediger gleich am Tag dieser Finsterniß auß Antorff wider verwiesen / vnnnd alles wider zum Gehorsam gebracht.

Nichts desto weniger aber hat der König auß Hispania für ein nothdurfft geachtet / den Duca de Alba mit einer Spanische Kriegs- macht zu einem vollmächtigen Gubernatore ins Land zuschicken / vnd alda ein viel strenger Regiment / als von der Princessin geführt worden / anzustellen: der hat als die Princessin Margareta nacher Italias ihren Abscheid genommen im anfang des 1568. seinen beselch ins Werck gestellt / den vergangenen Aufruhre an Edel vnd vnedel ohne alle Gnade schrecklich gestrafft / darüber die faction der Wilden Heusen entstanden. Vnder andern wurde auch enthauptet die Braven von Horn vnd Egmond.

Dargegen bracht der Prinz von Branten Kriegsvolk inn Teutschland auff / die Niderlande zu erretten; darmit der langwirtige / noch heut zu Tag / nach 54. Jahren / nicht geendete Krieg sich angespannen: sondern nach außgang des in zwischen getroffenen 12 Jährigen Anstands / allererst einem rechten ernst gleich sihet: da wird erscheinen / welcher theil ihnen den Anstand aus gemachet / vnd welcher hingegen sicher / vermessen vnd zur Züchtigung oder zu endlichem Fall reiff worden.

Gleich mit des Duca de Alba anzug nach den Niderlanden / seind auch die Huguenotten inn Frankreich / als der Niderländer Glaubensgenossen / zu welchen sich viel flüchtige auß Niderlanden begeben / in newe Sorgen gerathen / haben sich vnder dem Prinzen

von Conde gewapnet/ darüber der Anderte Religions Krieg inn
 Franckreich entstanden/ vnd den 3. Martii, 1568. Friden gemacht
 worden/ der aber nicht lang bestunde/ vnnnd seind erstlich Pfalzgraff
 Johan Casimir/ vnnnd hernach Herkog Wolffgang von Zweybrük-
 ken/ jeder mit einem Teutschen Kriegsvolck den Huguenotten inn
 Franckreich zu hülf gezogen.

Es haben sich auch die Maranen im Königreich Granata auf-
 gewiglet/ welche Auffruhr allererst inn 2. Jahren hernach gestillet/
 vnd sie vberwunden worden.

In Teutschland wurde Herkog Friderich zu Sachsen inn die
 Acht erkläret/ die exequiuret Churfürst Augustus, vnnnd schleiffete
 Gotha sein Vöstung.

Vnder dessen namen ihnen die Sächsishe Theologi der weil/
 wider einander zu streiten/ hielten ein Colloquium zu Aldenburg.

Den Oesterreichischen Landen aber wurde auff starckes an-
 halten eins grossen theils/ das Exercitium Augustanae Confessio-
 nis gestattet.

ANNO 1579. den 25. Februarii Abends/ ist die Sonne im 17.
 grad der Fische verfinstert worden/ wie Herr M. Mazllinus auffge-
 zeichnet/ 8. $\frac{1}{2}$ Puncten groß. Mein Rechnung gibe die Zeit gerad im
 Nidergang der Sonnen/ nemlich vmb 5. vhr 36. minuten nahend
 Heylsbrun in Württemberg/ vnder dem Meridiano der 3. grad weiter
 gegen Occident als der zu Braniburg/ 8. vnd $\frac{1}{2}$ Puncten groß geg
 Mittag.

Vnder dem Portugesischen Meridiano zu Conymbria, nur
 eins grads weiter gegen Mittag find ich die Sonne vmb 4. vhr 34.
 minuten ganz verfinstert gewest sein. Ist also desmonds schatten
 vber America gangen/ hat gleich bey vns von der Erden aufgesetzt.

Erfolg auff die Sonnenfinsternuß

Anno 1579.

Dennach König Sebastianus in Portugal/ sampt dem Kern
 des Portugesischen Adels Anno 1578. in Africa erschla-
 gen/ vnd das Königreich einig an Henricum kommen/ ist
 derselb

der self Anno 80. den 31. Januarii. auch gestorben/ darauff der König von Hispania/ welcher von einer Portugiesischen Mutter geboren/ das Königreich Portugal eingenommen/ vnd des Sebastiani Bastard Antonium vertrieben: auch dieferige grandes, so sich ihme mit prætension des Königreichs Freyheiten widersetzet / schwerlich gerochen.

Hingegen seind die Niederlande von ihrem König vnnnd vom Hauß Oesterreich gar abgefallen: haben ihnen einen vom Königlischen Hauß Valesia zu einem Landsfürsten erwehlet / welches nicht lang bestand gehabt.

In Orient haben die Persianer eine grosse anzahl Türcken vnd Tartern erlegt: In der Moscau haben die Polen die Vostung Polotiam erobert.

Vmb das Buch Formula Concordiæ genant ist der subscription halben viel streits gewesen.

¶ ANNO 1590: den $\frac{11}{12}$ Julii ward eine zimliche grosse Sonnenfinsternuß/ im 8. grad des Löwen/ deren mittel zu Tübingen gewesen vmb 7. vhr 36. minuten/ vnnnd war 8. Puncten oder Bölle groß/ von vnden auff.

Meine Rechnung gibt die Zeit 7. vhr 43. minuten/ oder per temporis æquationem physicam 7. vhr 32. minuten. Die grösse $8\frac{1}{2}$ Puncten.

Diese Finsternuß ist in Africa vnnnd Orient viel grösser/ auch daselbst die Sonn/ dem Mittag näherer/ gewesen / dann des Wonds schatten hat in Oceano Atlantico an die Erdfugel gesetzt/ von dann seinen strich durch das mittelländische Meer vber Egypten, Syrien vnd Persien hinein in die Chinesische Provinz genommen.

Erfolg auff die Finsternuß

Anno 1590.

Es ward ein heisser Sommer: im September ist ein erschrocklicher Erbidem erfolgt: vnd hat sich gleich hiermit der Frieden

den zwischen dem Römischen vnd Türkischen Kayser zerstoßen/daß rüber in entstandenem langwirigen Krieg Vngarn erwüßet vnnnd etlich mahl hundert tausend Seelen auß Europa vnnnd Asia auffgeopffert worden. Nebens gieng der Krieg in Frantreich vnd Niderlanden starck fort/ der König von Navarra belägrte Paris/ darauff entstund in der Statt ein erschrocklicher Hunger. Der Herzog von Parma Spanischer Obrister in den Niderlanden/ist in Frantreich gezogen Paris zu entsetzen: in dessen abwesen hat Grav Moris viel fürnemune Stätt vnnnd Plätze im Niderland wider eingenommen. Drüber ist der von Parma/ sampt dreyen Pabsten nacheinander gestorben. Auß verursachung langwirige vngewitters ist ein erschrocklicher Hunger in Italia entstanden. In Sachßen ist groß vnruhe wegen Enderung etlicher Kirchen Ceremonien erfolgt/ darunder Christian Churfürst Tods verfahren/ der Rätche etliche gefangen/ Vnd hin vnnnd wider Auffruhr in Stätten vermeintlich wider die Calvinisten entstanden vnd gestrafft worden.

ANNO 1598. den 7. Martii M. vnd 25. Februarii A. war auch ein grosse Sonnenfinsternuß im 17. grad der Vische in medio coeli, Ferd. Arch. Die hab ich zu Grätz observirt, daß der Scheinbruch gerad zur rechten angestanden. Damahlen es 23. minuten vber zehn vhr gewest/ derhalben der rechte anfang vngesäßlich vmb 10. vhr 20. minuten: horet auff fünff minuten vor 1. vhr/ also daß die ganze wehrung war vngesäßlich dritthalb stund. Opt. f. 333.

Zu Brantiburg hat sie angefangen vmb 10. vhr 8. minuten/ aufgesetzt vmb 12. vhr 20. minuten/ ist auff 9. $\frac{7}{8}$ Puncten geschähet worden/ das verstehet sich aber von dem betrogenen anblick: an ihm selber ist das vberbleibende Theil kleiner vnnnd die Finsternuß grösser.

Zu Starckard in Pommern wehrete sie 2. stund 23. minuten. Zu Wiburg in Juttland blieb gar ein schmales Horn vnderhalb an der Sonnen vbrig.

Zu Wittenberg sahe man ein helle rings vmb den Mond herum oben so wol als vnden.

Ist also der Monds schatten besser oben inn Nordwegen vber die Erdkugel gestrichen.

Mein

Mein Rechnung gibt vnder altitud. poli 47. 2. vnd 4 $\frac{1}{2}$ grad
vber Braniburg nacher Orient, das ist zu Gräß/ den anfang vmb
10. vhr 2. minuten. das end vmb 12. vhr 27. minuten: das mittel 11.
vhr 12. minuten/ vnd 9 $\frac{1}{2}$ Puncten.

Zu Braniburg aber sind ich das mittel vmb 10. vhr 59. minu-
ten/ vnd 11 $\frac{1}{2}$ Puncten/ welche größe mit der Züländischen obser-
uation einstimmet/ dann da bleiben mir auch mehr nicht vbrig dann
ein minuten/ das ist $\frac{1}{2}$ eines Zolls.

Wann ich aber æquationem temporis physicam brauche/
so ist der anfang zu Gräß gefallen vmb 10. vhr 27. minuten/ das end
vmb 12. vhr 52. minuten/ fast wie obseruirt worden.

Erfolg auff die Finsternuß

Anno 1598.

Auff diese Finsternuß ist der Religions Friden in Franckreich/
Frid zwischen dem Pabst vnnnd Herkogthumb Ferrara/ Frid
zwischen Franckreich vnd Spania erfolgt: welches auch scho
nach so schädlichen verderblichen Kriegen nicht vnmöglich vnnnd zu-
wünschen. Hingegen wurde die Statt Aach in die Acht erklärt/ vnd
exequiret. Der Kayser Rudolph erhielt groß Wardein wider den
Türcken/ der Türc Ofen wider den Kayser. Es war ein Erbdidem
in Thüringen: der Spanische Obriste Admirant de Arragonia kam
mit großer Kriegsmacht ins Züllicher Land/ deme zu begegnen habē
sich auch die Reichsfürsten in Kriegs verfassung begeben. Der Kö-
nig in Polen that ein vnglückseligen Zug in Schweden. Der König
in Spania Philippus II. ist tods verfahren. Den Ländern Steir/
Kärnten vnd Crain ist das exercitium Confessionis Augustana
eingestellt/ vnnnd alle Inwohner/ so nicht Landsleuthe/ auch so sich
nicht wollen reformiren lassen/ außgeschafft worden.

¶ ANNO 1601. den 14 Decembris Nachmittag vmb 2. vhr 45.
minuten wurd die Sonn verfinstert von oben herab vber 9. Puncten
oder Zölle: so viel ich auß dem verbrenten Schein/ der durch ein Loch
hinein gefallen/ hab außrechnen könden/ fol. 433. Astr. partis opticae,

wie

wol die Inclinationes nicht allerdings just / als welche das rechte mittel nicht geben; sonsten hett ich wol vmb eins Zolls mehr gerechnet / wie auß latitudine visa Hora 2. 44. zusehen: dann das rechte mittel ist gewesen zwischen Hora 2. 20. vnd Hora 3. 12. als zu welchen beyden mahlen die verfinsterung gleich gewesen / das ist vmb 2. vhr 46. minuten.

Mein Rechnung gibe das mittel vmb 2. vhr 31. minuten / vñ sollen 10 $\frac{1}{2}$ Puncten verdeckt worden sein. Wann aber die Correctur dahin gestellt wirdt / daß sie später käme / so wirdt sie auch kleiner. Sonsten mag æquatio temporis alhie nichts thun.

Der Schatten vom Mond hat dñmals die Erdfugel zu aller eufferst in Septentrion getroffen vber Groenland hinein.

Erfolg auff die Finsternuß

Anno 1601.

In Franckreich ist des Marschalci Bironii Verrätherey außgebrochen vnd gestrafft worden. Der Herzog von Savoy ist Genff angefallen / aber abgetrieben worden. Im Türckischen Reich hat sich ein weitläuffige langwirige Rebellion durch ganz Asien erhebt. Liffland ist von Moscowitern verwüstet / vñnd drauff ein erschrecklicher vnerhörter Hunger erfolgt.

ANNO 1605. den $\frac{1}{2}$ Octobris / war auch ein grosse Sonnenfinsternuß / die ich zu Prag observirt, daß sie angefangen vmb 1. vhr 7. minuten Nachmittag / das mittel ist gewesen vmb 2. vhr 18. minuten / bey nahe 10. Puncten groß / das end vmb 3. vhr 30. minuten / doch ist der Zeit halben zu disputiren wegen anderer Observationen zu Antwerff / Aurich in Ostfriesland vñnd Lunden in Engelland gehalten.

Mein Rechnung gibe 10 $\frac{1}{2}$ Puncten / das mittel vmb 2. 18. minuten / gerad wie observirt worden.

Zu Neapolis hat man die Sonne gar bedeckt gesehen / doch hell vmb den Mond her / wie Gewrflammen. Mein Rechnung gibe alda das mittel vmb 2. vhr 46. minuten / vñnd die Sonne gleichfals ganz

gang bedeckt. nemlich vnder dem Meridiano der $3\frac{1}{2}$ grad vber Braniburg gegen Orient: vnd altitud. Poli 41.

Also ist nun desmonds Schatten vber Spania/Marsilia/Italia vnd klein Asia hingangen/ vnd hat in Persia vom Erdboden aufgesetzt.

Erfolg auff die Finsternuß

Anno 1605.

Der Pabst hat Venedig in Bann gethan / vnd haben sich beyde Partheyen in Kriegsverfassungen begeben. Mit dem Türcken vnd Boischlay ist Friden geschlossen: auch in den Niderlanden ein Fridens anstand gemacht. Die Reichstatt Donawerth ist in die Acht erkläret/ vnd vom Herzogen auß Bayrn eingenommen worden. Braunschweig ist vom Heinrich Julio angefallen aber erhalten worden.

A ANNO 1614. den 23. Septemb. A. vnd 3. Octob. N. ward ein zimlich grosse Finsternuß vber 9. Puncten/ da haben meine vnd die Münchische Observationes zusammen gestimmet / daß sie viel früber kommen/ als man vermeinet/ Mein Rechnung gibt das mittel auff 1. vhr $23\frac{1}{2}$ minuten zu Linz/ vnd nicht gar 7. Puncten/ wann ich aber æquationem temporis physicam brauche/ so komm ich auf 1. vhr 20. minuten/ vnd auff 8. Bölle. Es ist aber noch nicht genug. Vnd ist der mangel gar nicht an desmonds lauff. Dann so ein Astronomus sagen wolte/ Er were früber zu der Sonnen kommen/ so müste er auch nähener zum Drackenschwanz gerucket sein/ wurde also noch tieffer gegen Mittag gesuncken gewest sein vnd die Sonne noch weniger bedeckt haben. So auch vom Drackenschwanz zu reden/ wann man ihne dem Mond entgegen rucken wolte. Wolte man aber desmonds lauff zu ruck ziehen/ so käme die Finsternuß noch später. Kan also kein andere Ursach sein als Parallax latitudinis, die muß weniger aufgetragen haben/ das geschicht aber/ wann die Sonn per æquationem temporis physicam höher kompt.

Diese Finsternuß muß in Africa totalis gewest sein.

D

Erfolg

Astronomischer Bericht Erfolg auff die Finsternuß

Anno 1614.

Alß diese Sonnenfinsternuß ist der Friaulische Krieg angezettelt worden. Im Februario hernach hat es in Vesterreich einen Erbdiden gehabt. Derohalben zu vermuthen / daß von dieser Zeit an / sonderlich als der Römischen Kayserin Hoffnung einer Leibfrucht außgewest / vnd nu alle Vesterreichische Successiones auff die jetzregierende Kay. Majestat gesehen / die Ursachen zu dem jetz für Augen schwebenden erbärmlichen Zustand im Königreich Böhheim vnd dessen incorporirten, so wol auch rings umb benachbarten Ländern / so auff erfolgung des Cometen außgebrochen / sich heimlich angespinnen.

In den Niederlanden hat sich von der Zeit an / ein hochschädliche Spaltung in Religionsachen ereuget: da je einer den andern nach seinem Kopff meistern wollen. Was nun dieselbige gefruchtet / was sie für Samen hinterlassen: Ja was vber sie in der Göttlichen Fürscheidung selber beschlossen / das möchte etwa bald hernach die Zeit geben.

In Africa, da die Finsternuß gang worden / ist auch vnrhu vnd auffwiggung des gemeinen Mans durch einen Verführer erfolgt.

Also ist auch zwischen Spania vnd Savoia der Piemontisch Krieg angangen.

Beyläuffige Muthmassung / wessen man sich bey jetzigem Zustand auff die grosse Sonnen Finsternuß des 1621. Jahrs zuversehen haben möchte.

Wann ich darn auch dieser Zeit beschaffenheit mit vnpartheyischen Augen anschawe / vnd gegen den jetzerzehnten Exempeln halte / als wil mir gleichwol ein beyläuffige andeutung dieser grossen Sonnenfinsternuß zu Gemüt gehen: die ich zu gewarssamer verfassung deroselben nicht vnfüglich mit folgenden Worten entwerffen mag.

Seind

Seynd nicht des Tages zwölff Stunden? Wer des Tages wandelt/ der stösset sich nicht/ dann er sihet das Liecht dieser Welt. Wer aber des Nachts wandelt/ der stösset sich/ dann es ist kein Liecht in ihme.

Warlich du hast deine zwölff Stund mit prangen/ subiliren vnd vnndtigem Fürwitz dahin gebracht: die Nacht dieser Finsternuß gehet nu daher/ du frewest dich deren/ hast grosses im Sinn/ de in Feind noch größeres: ich fürchte aber/ du werdest dich stoßen. Du hüttest eines Thiers/ das ist gleich deren Haar/ wie das jenige/ darvon ich vor dreym Jahren her/ doch biß dato vergeblich/ geschrieben vnd gewarnet: laß ihme nur seinen muthwillen/ wie du bißhero gethan/ lasse die Thiere an einander/ damit eins das andere erlege/ so wirdt man beyder orten desto reicher.

So thu nun das vnrechte von dir/ noch in dieser letzten Tages minuten/ es kan noch ein Stund in die Nacht hell bleiben/ da wir sin noch weil darzu haben/ drinnen zu wandlen/ obdu wilt: daß würde dir gewißlich nutzen. Wer sich gemeint sein vernimmet/ der examinir nur sein eygen vnrecht selber/ so hat er gnug: Ich erstrecke die meldung nicht weiter/ damit nicht jemand klage/ es gerauche zu anreickung seiner Feinde wider ihne: doch so jemand mich hierumb absonderlich fragen wirdt/ ist das er wahrhafftig gemeint worden/ so wil ichs ihme nicht verhalten.

Vnder den Potentaten ist einer/ dessen Nativitet gar vnder schidlich angegeben wirdt: etliche sehen primam faciem Arietis in Horolcopum, etliche primam faciem Tauri, mir ist sie angegeben worden mit 3. grad. Geminorum: ich vernimthe aber 26. Tauri. Diesem nun fellet diese Verfinsternung in Orientem, vnd Jupiter rucket auch herzu/ dessen wirdt mancher Astrologus erschrecken oder fro werden/ nach dem er ihme geneigt. Es wirdt aber ihme/ ob Gott wil/ bonam mentem bringen/ zu verhütung grossen vnglücks/ vnnnd verödung mehrer Land vnd Leuthe: wie auch einem andern Fürsten der Solei cum Plejadibus hat.

Vnd weil der Julius zu starken Bitterungen disponirt, möchte hin vnd her schädliches Mißwachßen / vnd darauff ein erschöcklicher Hunger / auß dem Hunger aber / wie natürlich / ein Landsterben erfolgen. Man versehe sich auffß beste. Böhheim hat bißhero seine Nachburen gespeiset / das ist nu verwüset / solte in Böhheim / Bapn oder Türingen / die Ernd außbleiben / daß wurde einem oder dem andern / (villeicht beyden) Ländern schwer fallen. Das laß ich me auch Oesterreich vnd die Hauptvöstung Wien / Item / der Rheinstrom vnd Straßburg gesagt sein: dann aller dieser orten seind gute präparatoria zu grosser Hungersnoth gemacht.

Was wil auch oder was kan ein armes Land ihme für gute hoffnung machen / wann es seinem Herzen widerwertig gehet? Darumb hat man zu bitten / daß transitus Saturni per Horoscopum in 15. 16. Cancri mense Julio, wol abgehe: wie auch in einer andern Genesi transitus h per 21. S Novembri & Decembri.

Ins gemein aber allen mit einander etwas dienliches zu influiren, so wöllet ihnen männiglich nur diese gewisse Gedanken schöpfen / daß es mit dergleichen himmlischen Bedeutungen noch heutiges Tags fast eine solche beschaffenheit habe / wie vorzeiten mit dem Oraculo Delphico vnd dessen Propheceyungen. Dem Craso ist zur antwort worden:

Wann Croesus vbern Halin fehret /

So wirdt ein grosses Reich zerstöret.

Diese Antwort / ob wol zweifelhafft / hat ihne nur desto mehr angefrischet / in demer ihne gedacht / er wöll so bald dem Cyro sein Reich zerstören / als Cyrus ihm das seinige. Also gehet es noch. Daß wo man vneinig vnd in Parteyen zertheilet ist / wie inn der Christenheit laider mehr dann zu viel am Tag: da nehmen diese himmlische Wunder zu beyden theilen die Gemüter ein / nicht zwar sonderlich per modum ratiocinationis vnd fürseßlich: sondern vielmehr vñ vermerckt / per modum instinctus. Da wil dann ein jede Parthey oben auß vnd nirgend an / jede schöpffet ihr hoffnung / auch wider
alle

alle Hoffnung/ die andere zu vertilgē: oder ist kein Hoffnung/ so meinet man doch es müsse gefochten sein/ man könne sie nicht anders/ es gehe gleich wie Gott wölle: da setzet man dann das datum auff einen gerath wohl/ oder auff die Göttliche Providenz, aber oft auch inn einer bösen Sache: biß endlich der Alarm angethet/ der eine Theil vnden ligt/ vnd mit grossem wehklagen sein Blindheit anfahet zu erkennen. Derowegen so halte ichs für das beste/ jedermänniglich entweder zu zeitlicher vergleichung vnrichtiger handel/ oder in erscheinung der vnmöglichkeit zu dee moderation seiner Affecten anzumahnen: dann ob schon etwa bey dem vnbesügten theil dieser gute Rath nicht haften solte: so er doch nur bey dem andern theil haftet/ so gehet es desto gnädiger ab/ wann man nicht zu streit kommet/ sondern lieber den andern Backen auch darreicht: Ich rede mit den jesuigen/ welche auff Univerſiteten nie in die Pulverlektion kommen/ noch sich auff das nächstliche rundatum gehen gewehnet haben: deren jetziger Zeit ganz Teutschland voll ist. Was daffere vnd geübte Spartaner seind/ welche utriusque oppositorum nicht nur deß erwünschten/ sondern auch deß vnglücklichen Aufschlags gnugsame erfahrung haben: die wissen ihme selber zuthun.

Ich dörfte es schier wagen vnd prognosticiren, daß es abermahlen neuen vnd grossen ärgerlichen Streit zwischen Theologis, die für einerley meynung gehalten werden/ abgeben/ oder die schwabende zu grosser weidläufigkeit gerathen werden: wann mir nicht zumahl das herzunahende trübe Ungewitter/ welches alle theile/ vnderm Tach vnd in sizer gewarsame halten möchte/ vnd billich solle/ mehr dann gnug im Gesicht were. Allein mögen die trewe Hirten einen weg als den andern wol auffsehen/ vnd den Geist der Fürwitzigen Newerung/ Trennung vnd vnnothiger Brheilung in acht nehmen/ dann er schläffet nimmermehr. Wann es lauter heftiger Eysen vnd von Gott were: so wurde es nicht so oft geschehen sein/ dz wann in einem Land in Politischen Sachen ein Zwispalt/ oder vneinigheit zwische 1 Fürstlichen Gebrüdern oder Befreundten entstand/ gemeinlich sich auch ein neuer Religiöshandel drunder gemische.

Vnd weil der Julius zu starcken Witterungen disponirt, möchte hin vnd her schädliches Mißwachßen / vnd darauff ein erschöcklicher Hunger / auß dem Hunger aber / wie natürlich / ein Land sterben erfolgen. Man versehe sich auffß beste. Böhheim hat bißhero seine Nachburen gespeiset / das ist nu verwüestet / solte in Böhheim / Bayrn oder Türingen / die Ernd außbleiben / daß wurde einem oder dem andern / (villich beyden) Ländern schwer fallen. Das laß ihme auch Oesterreich vnd die Hauptvöstung Wien / Item / der Rheinstrom vnd Straßburg gesagt sein: dann aller dieser orten seind gute präparatoria zu grosser Hungersnoth gemacht.

Was wil auch oder was kan ein armes Land ihme für gute hoffnung machen / wann es seinem Herren widerwertig gehet? Darumb hat man zu bitten / daß transitus Saturni per Horoscopum in 15. 16. Cancri mense Julio, wol abgehe: wie auch in einer andern Genesi transitus h per 21. & Novembri & Decembri.

Ins gemein aber allen mit einander etwas dienliches zu influiren, so wollen ihnen männiglich nur diese gewisse Gedanken schöpffen / daß es mit dergleichen himmlischen Bedeutungen noch heutiges Tags fast eine solche beschaffenheit habe / wie vorzeiten mit dem Oraculo Delphico vnd dessen Propheceyungen. Dem Cræso ist zur antwort worden:

Wann Cræsus vbern Halin fehret /
So wirdt ein grosses Reich zerstöret.

Diese Antwort / ob wol zweifelhafft / hat ihne nur desto mehr angefrischet / in dem er ihne gedacht / er wöll so bald dem Cyro sein Reich zerstören / als Cyrus ihm das seinige. Also gehet es noch. Daß wo man vneinig vnd in Parteyen zertheilte ist / wie inn der Christenheit laider mehr dann zu viel am Tag: da nehmen diese Himmlische Wunder zu beyden theilen die Gemüter ein / nicht zwar sonderlich per modum ratiocinationis vnd fürsichtlich: sondern vielmehr unvermerckt / per modum instinctus. Da wil dann ein jede Parthey oben auß vnd nirgend an / jede schöpffet ihr Hoffnung / auch wider
alle

alle Hoffnung/ die andere zu vertilgē: oder ist kein Hoffnung/ so meinet man doch es müsse gesochten sein/ man könne sie nicht anderst/ es gehe gleich wie Gott wolle: da sehet man dann das datum auff einen gerath wohl/ oder auff die Göttliche Providenz, aber offft auch inn einer bösen Sache: biß endlich der Allärm angethet/ der eine Theil vnden ligt/ vnd mit grossen wehlagen sein Blindheit anfahet zu erkennen. Derowegen so halte ichs für das beste/ jedermänniglich entweder zu zeitlicher vergleichung vnrichtiger handel/ oder in erscheinung der vnmöglichkeit zu der moderation seiner Affecten anzumahnen: dann ob schon etwa bey dem vnbesügten theil dieser gute Rath nicht haften solte: so er doch nur bey dem andern theil haftet/ so gehet es desto gnädiger ab/ wann man nicht zu streit kommet/ sondern lieber den andern Backen auch darreicht: Ich rede mit denjenigen/ welche auff Universiteten nie in die Pulverledion kommet/ noch sich auff das nächeliche rundatum gehen gewehnet haben: deren jetziger Zeit ganz Teutschland voll ist. Was daffere vnd geübte Spartaner seind/ welche utriusque oppositorum nicht nur deß erwünschten/ sondern auch deß vnglücklichen Aufschlags gnugsame erfahrung haben: die wissen ihme selber zuthun.

Ich dörfte es schier wagen vnd prognosticiren, daß es abermahlen neuen vnd grossen ärgerlichen Streit zwischen Theologis, die für einerley meynung gehalten werden/ abgeben/ oder die schwelbende zu grosser weilläuffigkeit gerathen werden: wann mir nicht zumahl das herzunahende trübe Ungewitter/welches alle theile/ vnderm Tach vnd in ihzer gewarsame halten möchte/ vnd billich solle/ mehr dann gnug im Gesicht were. Allein mögen die trewe Hirten einen weg als den andern wol auffsehen/ vnd den Geist der Fürwitzigen Newerung/ Trennung vnd vnnothiger Brheilung in acht nehmen/ dann er schläffet nimmermehr. Wann es lauter heftiger Eyfer vnd von Gott were: so würde es nicht so offft geschehen sein/ dz wann in einem Land in Politischen Sachen ein Zwispalt/ oder vneinigheit zwische 1 Fürstlichen Gebrüdern oder Befreundten entstandē/ gemeinlich sich auch ein newer Religiohandel drunder gemische.

Solem in primo Decano Geminorum obscuratum, inter Sacerdotes, aliosque religiosos discordiam ac odia perniciosam denotare, transcripsit ex Proclo Diadocho, Antonius Grevenstein

Auf dieser alten Maxima mag es wol sein/ daß der Franzos Belotus sein iudicium über diese Finsternis gezogen/ welches dahit gestellt ist/ daß in der Kirchen Gottes Unreinigkeit erwachsen/ vnd ein Rammeluck auß Norden sich in das Allerheyligste eindringen wollen werde: dieweil Jupiter nechst bey der Finsternis/ vnd Saturnus nicht fern darvon. Dann eben diß sind auch des Johan Liechtenbergers Zeichen gewesen/ ein Finsternis der Sonnen/ vnd die zween höchste Planeten nahend darbey im Scorpion/ darauffer sein weit vnd viel beschreite Prognostication hergenommen.

Der Allmächtig vnd allwissende Gott/ wölle sich aller Menschen gnädiglich erbarmen/ sein hinder unsere Sünden verborgenes finsternes Angesicht/ widerumb vber vns erleuchten/ vnd vns zeitlichen vnd ewigen Frieden ertheilen/ Amen.

AD LIBELLI AUTOREM

Virum Clarissimum.



Ulti multa monent: sed monstris monstra futuris

Quando addere audent, monstrorosi sunt augures.

Ille placet vates, qui quod videt ipse, videre

Alios facit, nec obscurat quod viderat.

Quisquis in obscuris caperit premia laudis,

Dum se putat splendere, nomen obruit.

Tu dum simpliciter Veri diffundis odorem,

KEPPLERE, fama dignus es non simplice.

In Chalcographico dictabat

*M. Johan-Baptista Hebenstreit, Aug.
Gymnasii Ulmani Rector.*

